



Angelockt vom Duft der Brotwürstchen...



Logik und Konzentration waren bei den Schachfans gefragt.

Das diesjährige Wiesenfest hinter dem Wohnheim Juri-Gagarin-Straße 18 war eine runde Sache.

Das diesjährige Wiesenfest hinter dem Wohnheim Juri-Gagarin-Straße 18 war eine runde Sache. Von 14 Uhr bis in die Nacht hinein wurde für jeden Geschmack etwas geboten. Schachfans konnten sich geistig betätigen, andere schafften sich beim Volleyball und beim Kegeln. Eine Bühnenersteigerung lockte. Ein Knüller war der Auftritt von Professoren der Sektionen Chemie, Physik und Arbeitswissenschaften. Dabei beantworteten die Professoren u.a. Fragen der Studenten, die diese einige Wochen zuvor einem Briefkasten anvertrauen konnten.

Musikalische Unterhaltung gab es nicht nur aus der Konserve, sondern auch durch die Gruppen „Ecke & Co“ und „phoss“. Besonderen Applaus ernteten kubanische Studenten, die Lieder ihrer Folklore vorstellten. Abends wurde dann das Wiesenfest „im Saale“ fortgesetzt. Zwei Diskotheken sorgten für Stimmung. Langeweile kam bei diesem Wiesenfest nicht auf – dafür vielen Dank dem Clubaktiv des Kiekerklubs.

Sabine Hempel



Ob der nächste Wurf ein Treffer wird?



Die Wiesenbar lockte mit allerlei Getränken.

Für Gesundheit und Leistungskraft: Am 24. Juni großes Sportfest der TU

Macht alle mit beim Sportfest der Werktätigen unserer Universität am Mittwoch, dem 24. Juni 1987, 15 Uhr auf dem Sportplatz Zellescher Weg!

(Mannschaftswertung – 3 Teilnehmer – und Einzelwertung)

- Programm**
- 15 Uhr: Eröffnung
 - 15.10 Uhr: Gemeinsame Gymnastik
 - 15.30 Uhr: Sportabzeichen-Mehrkampf (Schlingellauf, Dreierhop, Liegestütze, Luftgewehrschießen): für Kollektive (3 Teilnehmer, auch gemischte Mannschaften möglich) und Einzelwertung
 - 16 Uhr: Volkstümliche Wettbewerbe – Tauziehen – gemischte Staffeln (Medizinballrollen, Sackhüpfen, Dreibeinlauf)
 - für Kollektive (4 Teilnehmer)
 - 16 Uhr: Wehrsportlicher Wettkampf – Luftgewehrschießen, Handgranaten-Weitwurf, 400-m-Hindernislauf

- 16 Uhr: Leichtathletik-Wettbewerbe – Leichtathletik-Dreikampf (Lauf, Wurf, Sprung) – Ausdauerläufe (1000 m, 2000 m, 3000 m) (Einzelwertung nach Altersklassen)
 - 16.30 Uhr: Spiele – Volleyballturnier – Kleinfeldfußballturnier – Zweifelderball nach Zeit (für gemischte Mannschaften oder Frauenmannschaften)
 - 18 Uhr: Vorführung einer Sportfestübung
 - 18.30 Uhr: Gemeinsame Siegerehrung
- Meldungen**
für Mannschaftswettbewerbe bis 6. Juni, schriftlich an das Sportbüro der HSG, Bereich FES;
für Einzelwettbewerbe am 24. Juni bis 14.45 Uhr am Wettkampfort.

9. Pokalkampf ruft

Einer schönen Tradition folgend, ruft die Sportkommission des Kreisverbandes der Gewerkschaft Wissenschaft an der TU Dresden zum 9. Pokalkampf im volkssportlichen Volleyball auf. Zugelassen sind alle nicht am DTSB-Spielbetrieb teilnehmenden Mitarbeiter, Forschungsstudenten und Aspiranten. Jede Sektion ist berechtigt, mindestens eine Mannschaft (gemischt) zu stellen. Gespielt wird in einer Vorrunde am 9. Juni 1987, 16.30 Uhr in der Sporthalle 2 der Nöthnitzer Straße auf 5 Feldern. Die Endrunde der ersten vier der Vorrunde folgt am 16. Juni 1987.

Meldungen bitte bis zum 2. Juni schriftlich an Dr. Oelschlegel (Sektion 14, WB ZCCL) oder telefonisch (2798).

Weitere Informationen vom Sport

Kilometerschwimmen

Zu diesem Zweck findet am Mittwoch, dem 3. Juni 1987, 18 Uhr im Cossebauder Stauseebad das 3. Studenten-Kilometerschwimmen statt. Sicher werden auch Sieger und Plazierte bei den Damen und Herren ermittelt. Vorrangiges Motiv sollte jedoch für die Mehrzahl der interessierten Studenten und Gäste (denn auch diese dürfen sich beteiligen) das Bewältigen der doch recht anspruchsvollen Schwimmstrecke von einem ganzen Kilometer sein. Jedem Teilnehmer winkt eine Urkunde. Bei entsprechender Witterung ist im Anschluß ein Lagerfeuerabend im Cossebauder Bad vorgesehen (Kantinenversorgung).

Teilnahmemeldungen können am 3. 6. 1987 bis 17.45 Uhr im Cossebauder Stauseebad erfolgen. **Andreas Heinz, Institut für Hochschulsport Fachgruppe Schwimmen**

Schwimmstaffelpokal für Seminargruppen

Bereits zum dritten Male findet am Mittwoch, dem 27. Mai, 18 Uhr der Schwimm-Staffel-Pokal für Seminargruppen im Georg-Arnhold-Bad statt. Dabei stehen Staffelwettbewerbe im Rücken-, Brust- und Freistilschwimmen, eine Ballstaffel sowie Kopfweitsprung auf dem Programm. Es erfolgt eine getrennte Wertung für Damen- und Herrenmannschaften, wobei jeweils mindestens drei Damen bzw. vier Herren zur Teambildung erforderlich sind. Sicher werden die ersplazierten Seminargruppen des vorjährigen Staffeltrennens ihre Positionen gegen gewachsene Konkurrenz verteidigen.



Zeichnung: Belgang

Das war der 86er Zieleinlauf: Bei den Herren 85/14/04 vor 85/17/04 und 83/16/05, bei den Damen 85/03/01 vor 84/20/04. Die formlose schriftliche Teilnahmemeldung mit Angabe der Seminar-

gruppe; weiblich oder männlich und dem Namen des Mannschaftskapitäns nimmt bis 22. 5. 1987 die Geschäftsstelle der HSG TU, Zellescher Weg 16, Sportfreund Heinz entgegen. Teilnahmebestätigung und Nachmeldemöglichkeit gibt es am 27. 5. bis 17.45 Uhr im Georg-Arnhold-Bad. Startgebühr ist der übliche Badeintrittspreis, von jedem Teilnehmer am Wettkampftag an der Badkasse zu entrichten. **A. H.**

Glückwunsch an Sieger

Im April fand der TU-Ausscheid im Wettkampf um den Titel „Stärkster Student, sportlichste Studentin“ statt. Aus den Vorausscheidern in den Sportgruppen qualifizierten sich 27 Studenten und 31 Studentinnen. In spannenden Wettkämpfen, die in einer sportlich fairen und von Kampfgeist geprägten Atmosphäre verliefen, setzten sich die Besten durch. **Sportlichste Studentin:** Katrin Zierott, 746 Punkte **Heike Seyffarth, 662 Punkte** **Regine Wegner, 655 Punkte** **Stärkster Student:** Tom Richtsteiger, 988 Punkte **Dirk Gebser, 825 Punkte** **Falk Thürmer, 703 Punkte** Wie wertvoll diese Ergebnisse waren, zeigte dann der Bezirksausscheid. Tom Richtsteiger wurde Bezirksieger und Katrin Zierott belegte den zweiten Platz. Beide trainieren übrigens in der Sektion „Kraftsport“ der HSG. Allen Siegern und Plazierten gilt unser herzlichster Glückwunsch! **Kasper, FDJ-Kreisleitung**

Auf den Spuren wechselvoller Geschichte Der Schutzurm in Bautzen

Der in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts florierende Handel brachte die Notwendigkeit des Schutzes der Städte mit sich. Im Zeitalter des Faustrechts und der Fehden war eine starke Stadtbefestigung eine Lebensnotwendigkeit. Bautzen war in jenen Zeiten durch Gräben und Wälle, Mauern und Bastionen geschützt. Zu den bemerkenswertesten Bauwerken aus der Zeit der frühbürgerlich-revolutionären Klassenaueinander-setzungen gehört der Lauenurm. Er ist der älteste Stadtturm Bautzens. Die Chronik berichtet von einer Bauzeit von 1400 bis 1403. Etwa zu diesem Zeitpunkt war der auf der bekannten Ortenburg residierende Landvogt Heinze Pflug außer Landes. Durch ihn war das Brechen von Granitquadern auf dem unweit entfernten Enselsberg angeordnet worden. Man beabsichtigte den Bau eines weiteren Turmes auf dem Gelände der Burg. Das gespannte Verhältnis zwischen dem Landvogt und dem gewählten städtischen Rat gab Veranlassung, eine weitere Befestigung der Burg, mit der Folge der Bedrohung der Stadt, zu verhindern. Die Bürger schufen also vollendete Tatsachen, verwendeten die vorbereiteten Steine für ihren Lauenurm, und der Repräsentant der feudalen Obrigkeit hatte das Nachsehen. Seine Beschwerde darüber beim böhmischen König Wenzel fruchtete nicht, die Bürger argumentierten glaubhaft, daß sie den Turm nur zu Ehren des Königs aufgebaut hätten.

1615 eingebaute Glocke mit einem Gewicht von rund 12 Zentnern diente lange Zeit als Armesünderglocke bei den Hinrichtungen.

Während der Turm im Dreißigjährigen Krieg kaum beschädigt wurde, brannte er 1720 völlig aus. Die Widrigkeiten der Zeit brachten es mit sich, daß erst zwanzig Jahre später die neue, barocke Turmhaube aufgesetzt werden konnte. Noch in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges, als der faschistische „Kampfkommander der Festung Bautzen“ in der Ortenburg residierte, trug der Turm schwere Beschädigungen davon.



Der älteste Turm der Stadt Bautzen, der Lauenurm.

Nach aufwendigen Sicherungsmaßnahmen begann 1956 die komplexe denkmalpflegerische Wiederherstellung. Der Turm wurde wieder eine architektonische Zierde der tausendjährigen Stadt an der Spree. Seine Silhouette ist zu einer das historische Stadtbild bestimmenden Dominante geworden. Nuncmehr entspricht er wieder den alten Abbildungen, wie sie beispielsweise von Merian und Crocinus geschaffen worden sind. Mit seiner historisch interessanten Entstehungsgeschichte gehört der Bautzener Lauenurm zu den wenigen materiellen Zeugnissen aus der Periode der frühbürgerlich-revolutionären Klassenkämpfe in der Lausitz.

Text und Foto: G. Daniel

Baukastenmodule für Heli-Anlagen

Die Kirgisische Wissenschaftliche Forschungsabteilung für Energetik des Ministeriums für Energetik der UdSSR hat Module entwickelt, mit denen nach dem Baukastenprinzip Heli-Anlagen für die verschiedensten Verwendungszwecke zusammengesetzt werden können. Die Konstruktionsunterlagen wurden dem Werk für Heizungsausrüstungen in Bratsk (Sibirien) übergeben, das diese neuen Aggregate herstellen wird.

Besonders der staatliche Agrar-Industrie-Komplex der Kirgisischen SSR ist an der Erweiterung der Produktion von Heli-Anlagen interessiert, deren Montage und Wartung in den Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben dieser Hochgebirgsregion von Spezialisten des Kombines für Agrarspezialmontage und -einrichtungen ausgeführt wird.

Der Einsatz von Sonnenenergieanlagen ermöglicht, bis 1990 in der Kirgisischen SSR 20 000 t organische Brennstoffe jährlich einzusparen.

Wenn Computer sich unterhalten

Wissenschaftler des sowjetischen Projektierungs- und Konstruktionsinstituts für automatisierte Systeme der Leitung in Iwanowo haben ein Programm-Apparatemedium der Kommunikation zwischen Computern entwickelt und eingeführt: die Station „Estafeta“ („Staffette“) für örtliche Computernetze, eine Art Telefon für Computer.

Institutsdirektor A. Poshgailo erklärte dazu, daß diese Neuentwicklung, die bereits auf der Volkswirtschaftsausstellung der UdSSR in Moskau sowie in Bulgarien demonstriert wurde, lebhaftes Interesse bei den Fachleuten vieler Zweige der Volkswirtschaft sowie bei Wissenschaftlern gefunden habe. „Estafeta“ wird z. Z. erfolgreich im Internationalen Zentrum für wissenschaftlich-technische Information sowie in Großbetrieben der Industrie eingesetzt, und es treffen ständig Bestellungen von Interessenten ein.

Die neueste Station für örtliche Computernetze, die Anlage „Estafeta 2“ zur Kommunikation zwischen flexiblen automatisierten Produktionssystemen kann das „Wohlbefinden“ eines Bearbeitungszentrums sowie von Transportrobotern feststellen. (Aus der sowjetischen Presse übersetzt von E. Lohse.)

Computer auch im Wohnheim stark gefragt



Holger Nietzsche hat maßgeblich Anteil daran, daß auch das Wohnheim Güntzstraße über ein Computerkabinett verfügt. Mehrere Jahre leitete Holger die Arbeitsgemeinschaft „Computer“, eine von 13 Arbeitsgemeinschaften des Güntzclubs. Foto: Schultz

In den „Dresdner Nachrichten“

25. 5. 1987 „Mit heute wird die Verbindung durch den Dampfomnibus zwischen dem Waldschlößchen und dem Weißen Hirsch ins Leben treten, vorläufig und versuchsweise für die nächsten 3 Monate.“

26. 5. 1987 „Dem gestern vom Waldschlößchen abgegangenen Dampfomnibus passierte, als er ungefähr 80 Meter weit gefahren war, ein Unglück, indem der Bolzen einer Feder sich löste und mit einem hörbaren Krach zersprang. Sofort stand der Dampfomnibus mitten auf der Chaussee still. Die Insassen mußten wohl oder übel aussteigen und den Weg nach dem Weißen Hirsch mit aufgespanntem Regenschirm zu Fuß zurücklegen. Das Feuer wurde sofort aus der Feuerung entfernt und zu der nötigen Reparatur verschritten. Heute werden die Fahrten wieder aufgenommen werden können.“

Im Stadtarchiv Dresden notiert von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie



Auf unserem Foto: Michael Walther, Detlev Wilsch, André Körner, Jochen Müller und Eva Köllnberger bei einem Einsatz. Fotos: Liebert/UFBS

Ehrendes Gedenken unseren Gelehrten

1987 jährt sich zum 80. Male der Todestag von G.A. Zeuner. Ihm und weiteren hervorragenden Wissenschaftlern wohnt die TU ein ehrendes Andenken. So schuf unsere Universität 1983 auf dem Alten Annenfriedhof eine Gedenkstätte für verdienstvolle Gelehrte der „Hohen polytechnischen Schule“. Im Rahmen eines mit dem Rat des Stadtbezirkes Dresden-Süd und der Kustodie der TU abgestimmten Pflegevertrages haben Mitarbeiter und Studenten unter Leitung von LHD Eva Köllnberger (Sektion 03), Stadtverordnete der LDPD, die Betreuung dieser würdigen Stätte übernommen. **Dr. K. Fischer, Kustodie**

Herausgeber der „Universitätszeitung“

SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden. Redaktion: Heimboltzstraße 8, Dresden, 8027, Ruf: Einwahl-Nr. 463, HA 5191 und 2882. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Eva Wricke; Technische Mitarbeiterin: Ines Glesche; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlichung unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III/9/288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.

Redaktionsschluß

für diese Ausgabe war am 11. 5. Redaktionsschluß für Beiträge, die in unserer nächsten Ausgabe vom 3. 6. 1987 erscheinen sollen, ist am 25. 5. 1987.